

# Sorauer Tageblatt

Telegr.: Tageblatt Sorauerdeutsches  
Hofische Post: Nr. 554 Berlin NW. 7

(Sorauer Wochenblatt)

Meiniges Publikations-Organ des Magistrats von Christianstadt a. B.

Fernsprecher Nummer 22 und 37

Giro-Konto bei der Reichsbank



**Ercheinungsweise:** Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis (frei beliebig): In Sorau in den Ausgabezeiten für August 50000 M., ins Haus gebracht 50500 M., auf dem Lande in den Ausgabezeiten der nahe Sorau gelegenen Ortschaften 50350 M., der weiter gelegenen 50650 M., ins Haus gebracht 504 M. mehr, durch die Post bezogen 50000 M. einm. Beistellgeld. — Werbentgelt, nur in der Geschäftsstelle Einrentenrate 2: 12500 M. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeits-einstellung oder Auswertung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung des „Sorauer Tageblattes“ oder Rückzahlung des Bezugspreises.

**Anzeigenpreise (frei beliebig):** Die 9 zeilenlange Kolonelle für Anzeigen aus Stadt und Kreis Sorau je Millimeterhöhe 800 Mark, für auswärtige Anzeigen 1600 Mark; im Kleinarbeit je gepaltene Kolonelle je Millimeterhöhe 2000 Mark, für auswärts 4000 Mark. — Für Anzeigen durch Fernsprecher angesetzt, wird ein Zuschlag von 10% erhoben, ohne eine Gewähr für Richtigkeit zu übernehmen. — Abat nach festem Tarif, nur gültig bei Barzahlung innerhalb 10 Tagen; bei späterer Zahlung, bei Konturufen und bei Erhebung durch Nachnahme erlischt jeder Anspruch auf denselben.

Nummer 192

Sonabend, den 18. August 1923

113. Jahrgang

## Die wichtigsten Probleme der deutschen Politik.

Vom Rhein war in den vergangenen Jahren immer wieder der Ruf nach dem übrigen Deutschland ergangen: „Wir am Rhein erleben besser die Gefahr, die dem Reich von der französischen Politik droht. Wir sehen täglich die Vorbereitungen einer französischen Politik, um in den westlichen Reichsgebieten eine Situation zu schaffen, die es ermöglichen soll, über die Bestimmungen von Versailles hinaus doch das bei den Pariser Friedensverhandlungen der Alliierten entgangene Ziel zu erreichen, die rheinischen Gebiete in irgend einer Form unter die Hegemonie Frankreichs zu bringen, und so die längst erstrebte militärische und politische Rheingrenze zu erreichen.“

Für jeden, der die französische Rheinlandpolitik, ihre Auswirkung im Rheinland und in der ganzen Welt beobachtet, war es schon längst klar, daß für die deutsche Außenpolitik auf lange hinaus jede Frage letzten Endes auf die Rheinlande, ihre Rettung für den deutschen Staat, hingingen müsse. Die Monate seit dem Ruhrkampf haben das mit erschütternder Wirklichkeit dem ganzen deutschen Volk aller Parteirichtungen, aller Stämme, vor Augen geführt. Heute zweifelt keiner mehr daran, daß der Verlust des Rheinlandes nicht nur ein politisches Fiasko der deutschen Reichsregierung, sondern geradezu Schluß mit dem Reich, mit dem deutschen Volksstaat bedeuten würde.

Klarer denn je hat sich in diesen Monaten auch erwiesen, daß auf den Gedanken um die Erhaltung der Rheinlande sich auch die Innenpolitik aufbauen müsse. Ohne daß die innere Kraft des gesamten Volkes sich erst auf eine solche Aufgabe hingelenkt ist, kann auch die Politik nach außen nicht mit der nötigen Kraft ihr Ziel verfolgen. Vor allem, da uns Deutschen jede auf Waffen gestützte Kraft verlagert ist, nur nichts einzusetzen haben als das moralische Gewicht des Rechtes. Unseres Rechtes auf die Freiheit alles dessen, was deutschen Namen trägt.

In Erkenntnis dieser Zusammenhänge und der wichtigsten Aufgabe der deutschen Reichspolitik muß es darum begründet werden, daß das neue Reichsministerium sich entschlossen hat, ein eigenes Ministerium für die besetzten Gebiete zu errichten, dessen höchste Aufgabe es sein muß, der deutschen Reichspolitik die Unterlagen für die Fragen der bedrohten rheinischen Gebiete zu verschaffen. Zu begründen ist es auch vor allem, daß an die Spitze des Ministeriums für die besetzten Gebiete ein Mann gestellt — Dr. Fuhs — wurde, der gerade in den letzten geschäftlichen Monaten mit dem größten Geschick und der größten Umsicht in weiten Kreisen der Bevölkerung des Rheinlandes und des unbesetzten Gebietes für den Reichsgedanken und gegen die französischen Machenschaften der französischen Agenten im Rheinland gewirkt hat.

Dr. Fuhs wird in den nächsten Tagen seine erste Reise nach London antreten, um die dortigen politischen Verhältnisse zu untersuchen und die dortigen politischen Verhältnisse zu untersuchen und die dortigen politischen Verhältnisse zu untersuchen.

## Die Reparationsfrage.

Der Londoner Berichterstatter des M. I. B. erzählt, daß in englischen politischen Kreisen angeblich große Optimismus über die Möglichkeit einer Vereinbarung der Alliierten in der Reparationsfrage herrscht. Die Tatsache, daß gut unterrichtete Pariser Organe die Frage einer Sachverständigenkonferenz, sowie den im Bonner Sachverständigenrat enthaltenen Beitrag von 50 Milliarden Goldmark als Leistungsfähigkeit Deutschlands erachten, läßt nach englischer Ansicht darauf schließen, daß in gewissen französischen Kreisen der englische Vorstoß größere Beachtung findet, als bisher hätte angenommen werden können, und daß er daher als Verhandlungsgrundlage angesehen werde.

## Die Reparations-Kommission gegen die Goldanleihe.

Paris, 16. August. Ein Kommissar der Reparationskommission teilt heute abend mit, daß die Kommission sich in der Sitzung vom 14. August mit der neuen deutschen Goldanleihe befaßt habe, und mit Stimmenmehrheit bei Stimmhaltung des englischen Delegierten beschloffen habe, an Deutschland ein Schreiben zu richten, in dem ein Vorbehalt gegen die deutsche Goldanleihe formuliert wird. Dieser Brief ist am Dienstag abend der Kriegsausschusskommission überreicht worden. Er trägt aus, daß die Tatsache, daß die deutsche Regierung es nicht für notwendig gehalten habe, auf Grund des § 248 des Verfallers Vertrages die Kommission um eine Ausnahme-ermächtigung von diesem Artikel zu eruchen, es für die Reparationskommission notwendig mache, einen ausdrücklichen Vorbehalt zu formulieren, sowohl gegenüber den Unterzeichnern der deutschen Goldanleihe als auch den übrigen Anteilhabern hinsichtlich ihres Prioritätsrechtes an den Sicherheiten, die die deutsche Regierung für die Zahlung der Zinsen und die Kapitalamortisierung der Anleihe bezeichnen wird. Einen Vorbehalt aber müsse die Reparationskommission auch insbesondere hinsichtlich dieser außerordentlichen Einnahme selbst machen, die von ihr eventuell für die Entlastung der Reparationsanwartschaften in Anspruch genommen werden kann.

Die Reparations-Kommission hat sich damit wohl wieder als das gesiegt, als was die eng-

lische Note an Frankreich sie kürzlich deutlich genug gekennzeichnet hat, nämlich als ein Versuch der französischen Politik. Es soll hier nicht weiter erörtert werden, ob für den Einspruch dieser Kommission ein formaler Rechtsgrund herbeigeführt werden kann. Das ist völlig belanglos im Hinblick auf die Tatsache, daß die Goldanleihe in Verbindung mit dem Steuerprogramm der Sanierung der deutschen Finanzen dienen, den Sturz der Mark aufhalten und schließlich eine Unterlage für jede Reparationszahlung bilden soll. Sie stellt eine der Maßnahmen dar, die gerade von den gegenwärtigen Mächten immer wieder von Deutschland gefordert worden sind. Erst behauptet man also Deutschland, den Bankrott abschließend herbeigeführt zu haben, sobald aber ernstliche Schritte zur Gesundung der Reichsfinanzen unternommen werden, mäht man der deutschen Regierung abschließend Steine in den Weg.

Der wahre Grund dieses neuesten Beschlusses der Reparations-Kommission ist die Furcht Frankreichs, daß Deutschlands Kapitulation durch die Besserung seiner Finanzlage und durch die innere Beruhigung, die gerade von der Goldanleihe ausgehen sollte, verzögert werden könnte. Deshalb soll die Goldanleihe mit allen Mitteln zu einem Schlags ins Wasser gemacht werden. Geradezu unerhört ist die Drohung, die Zeichner der Anleihe um die ihnen garantierten Sicherheiten und das Reich um den Ertrag der Anleihe zu bringen.

In der Antisemitischen deutschen Presse konnte man gerade gestern wieder über den Stimmungswechsel in Paris ausfinden, daß die deutsche Regierung die Übernahme durch Stresemann. Dieser neueste Beschluß der völlig unter französischem Einfluß stehenden Reparations-Kommission zeigt, daß der Vernichtungswille Poincarés nach wie vor unbegrenzt ist.

## Der amerikanische Standpunkt.

Paris, 16. August. Die neuerdings wieder über eine Anteilnahme der amerikanischen Regierung an der Reparationsfrage in der Presse aufgetauchten Meldungen sollen, dem „New York Herald“ zufolge, das amerikanische Staatsdepartement für Auswärtiges zu einer Präzisierung des amerikanischen Standpunktes veranlaßt haben. Präsident Coolidge werde genau die von Amerika seit drei Jahren eingehaltene politische Richtung weiter verfolgen und an der von Staatssekretär Hughes vor sechs Monaten abgegebenen Erklärung festhalten. Die Stellungnahme Amerikas sieht sich somit ungefähr dahin zusammengefaßt: Die Vereinigten Staaten sind der Ansicht, daß eine Sachverständigen-Kommission die Zahlungsfähigkeit Deutschlands feststellen sollte; sie wollen aber in keiner Weise Europa ihren Standpunkt aufzwingen. Sämtliche Alliierten sollten freiwillig diesen Standpunkt zu dem ihren machen.

## Frankreichs Bericht von Zugeländnissen.

Paris, 16. August. Am nächsten Sonntag wird der französische Ministerpräsident in Charleville eine Rede halten, in der er sich besonders mit den Erklärungen Dr. Stresemanns im Deutschen Reichstag befassen will. Es wird behauptet, daß er diese Gelegenheit dazu benutzen will, um einige Möglichkeiten für eine Verständigung mit Deutschland anzudeuten. Man spricht sogar davon, daß Frankreich jetzt zu gewissen Zugeländnissen in der Frage der Einstellung des passiven Widerstandes bereit ist.

Die liberalen Blätter geben auch bereits einige Gedanken in dieser Richtung bekannt. Doch muß man noch stark bezweifeln, ob ihre Ansicht sich mit der der französischen Regierung deckt. „Le Nouvelliste“ zum Beispiel erklärt, Frankreich könne ganz auf das Ruhrgebiet im Austausch für ein französisches Wirtschaftsabkommen über die Neutralisierungen verzichten. Eventuell könne man sogar so weit gehen, auch das Rheinland gegen Zahlung von Währungsnoten zu räumen. Stelle so Frankreich die Unversicherheit des deutschen Gebietes wieder her, so werde das zur Befriedigung Europas und zur Befriedigung

der beiden Völker beitragen. Ein Wirtschaftsabkommen würde Frankreich mehr Geld verschaffen und seinen Wohlstand steigern. Auch andere Völker, wie das „Denver“, sprechen ähnliche Gedanken aus.

Schroff ihnen gegenüber steht jedoch das „Echo National“, in dem Laroche erklärt, daß die Ruhrpolitik von Anfang an inkompetent gewesen sei, indem sie nicht sofort die politische, wirtschaftliche und finanzielle Souveränität Frankreichs im Ruhrgebiet hergestellt habe.

Diese Gegenläufigkeit sind ein Zeichen, daß eine Erung in den politischen Kreisen Frankreichs im Gange ist. Man muß sich jedoch hüten, die französische Politik gegenüber England mit ihrer wirtschaftlichen Politik zu verwechseln. Es erscheint einschließlich verfehlt, von einem Umwälzung der französischen Politik zu sprechen. Sie könnte erst zur Tatsache werden, wenn das Band mit England vollkommen durchschnitten ist. Und auch dann würde die Situation für uns äußerst ungünstig sein.

## Frankreich und England.

Paris, 16. August. Savas berichtet, daß die französische Antwort auf die englische Note in naher Zukunft fertiggestellt sein werde. Sie werde vor ihrer Veröffentlichung in London und Brüssel zur Kenntnis gebracht werden. Man verleihe die französische Note werde in der entgegengekommenen Weise abgefaßt sein. Sie werde sich nicht darauf beschränken, Punkt für Punkt die Forderungen und Vorbehalte der englischen Regierung zu beantworten, sondern sie werde eine allgemeine Darlegung der französischen Politik bezüglich der Lösung der Reparationsfrage enthalten.

Das „Journal des Débats“ in der Ansicht, daß die letzten Telegramme aus London einen gewissen Fortschritt in dem englisch-französischen Verhältnis bedeuten. Man könne insbesondere sagen, daß die britische Regierung merke, daß sie mit der Bestätigung der Gesellschaft der Ruhrbesetzung keinen glücklichen Gedanken gehabt habe. Das „Journal des Débats“ ist überhaupt der Ansicht, daß es unerlässlich sei, diese Frage ganz aus dem Spiel zu lassen. Die Debatte werde sich nur auf ein Abkommen beziehen, aufgrund dessen Frankreich und Belgien die Summen erhalten sollten, die für ihre Reparationen als notwendig angesehen würden, und auch Großbritannien die 14,2 Milliarden Goldmark, die es verlange. Das Blatt ist aber damit unzufrieden, daß in der neuen Reutersnote wiederum die Idee einer internationalen Sachverständigen-Kommission aufgetaucht. Es müsse kategorisch erklärt werden, daß Frankreich diesen Vorschlag unter keinen Umständen zu billigen könne. In erster Linie deshalb, weil eine solche Kommission, die in der Sache eine unparteiische Behörde wäre, sicherlich ein und allein die augenblickliche, vorübergehende Lage des Deutschen Reiches berücksichtigen und feststellen würde, daß seine gesamte Zahlungsfähigkeit gleich Null sei. Eine solche Kommission könne also, ohne es vielleicht bemerkt zu wollen, nur Deutschland beihilflich sein, „das gleiche Mandat, das es seit 1919 betrieben habe“, mit einem entgegengesetzten Erfolg abzuschließen. Solange man nicht also ein für alle Mal in London auf diesen Plan verzichte, könne nicht davon die Rede sein, daß Abmachungen bevorstünden. Man dürfe in England davon überzeugt sein, daß Frankreich den einzigen Wunsch habe, die Entente wieder herzustellen und daß Frankreich die größten Anstrengungen dafür machen werde. Frankreich könne aber nicht seine vitalen Interessen opfern, die in diesem Punkte fast ausschließlich mit denen Englands identisch seien. Sollte England in augenblicklicher Verblendung das Spiel Deutschlands betreiben, dann würde es am nächsten Tag kommen, wo es dies zu bereuen hätte.

## Die „Times“ wiegelt ab.

London, 16. August. „Times“ schreibt heute in einem Leitartikel, es sei behauptet worden, daß die letzte englische Note einen Bruch der Entente bedeute. „Times“ lehnt es ab, zu glauben, daß dies ein notwendiges Ergebnis ist. Dies werde auch in Deutschland anerkannt. In seiner Reichstagsrede vor seiner Ernennung zum Reichskanzler habe Stresemann bemerkt, es sei Torheit, sich einzubilden, daß ein Bruch der Entente Deutschland zugutekommen würde, da im Fall eines Bruchs Deutschlands die Kosten zu tragen habe. Es müßte in Frankreich ebenso klar wie in England erkannt werden, daß die Entente ein mächtiges Werkzeug für das allgemeine Gange sein könne.

## Beschleunigte Regelung des Reparationsproblems.

Paris, 16. August. Wie der „Intransigent“ meldet, wird Poincaré am Sonntag, den 2. September, in Croisier eine große politische Rede halten. Der Ministerpräsident werde sich in dieser Rede mit der beschleunigten Regelung des Reparationsproblems befassen. Der französische Botschafter in London, Graf St. Maurice, ist nach dem „Intransigent“ heute in Paris eingetroffen.

# Un unsere Post-Abonnenten!

Mit der heutigen Nummer wird die Zustellung des "Soraer Tageblattes" für alle diejenigen eingestellt, welche die 1. Nachzahlung nicht geleistet haben. Reklamationen können in dieser Beziehung keine Berücksichtigung finden.

## Präsident Coolidge über seine Politik.

Washington, 16. August. Das Kabinett hat gestern seine erste Sitzung unter dem Vorsitz des Präsidenten Coolidge abgehalten. Nach der Sitzung empfing der Präsident Vertreter der Presse, denen er in großen Zügen die Richtlinien seiner Politik bekannt gab. Außenpolitisch betonte er dabei die Hilfsbereitschaft der Vereinigten Staaten gegenüber Europa, sobald eine solche Hilfe von allen Beteiligten erbeten und keine politische Verwicklung damit verbunden sei. In der Politik des Nahen Ostens lehnt die Streichung der alliierten Schulden ab. Amerika müsse auf ihrer reifen Zurückhaltung beharren. Allgemein erklärte Coolidge, daß er die Politik Harding's weiter verfolgen werde. Dem entspricht es denn auch, daß sämtliche Kabinettsmitglieder einstweilen im Amte verbleiben.

## Die Sozialdemokratische Regierungspartei.

Am Donnerstag trat in Berlin der Parteiausschuss der sozialdemokratischen Partei zusammen, um zu den politischen Vorgängen der letzten acht Tage Stellung zu nehmen. Nach einem Referat des Parteivorsitzenden Hermann Müller-Franken wurde mit großer Mehrheit eine Entschließung angenommen, die den Eintritt der Partei in die Regierung billigt. Ein Antrag, der sich gegen die große Koalition ausspricht, fand ebenso wie ein Antrag auf Einberufung eines Parteitag's zur Besprechung der politischen Lage gegen wenige Stimmen Ablehnung.

## Schutz von Leben und Eigentum.

Die Deutschnationalen haben im Reichstag folgende Interpellation eingebracht: „In weiten Teilen Mitteldeutschlands herrschen seit Tagen Streiks, Wanderung und Aufruhr. Auf dem platten Lande bedrohen teilweise bewaffnete Verbände die Eindringlinge der Ernte. Die geordnete Lebensmittelaufuhr nach den Städten ist vielfach unterbrochen. Die örtlichen und staatlichen Sicherheitsbeamten sind nicht in der Lage, Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten; andererseits wird jeder Versuch des Selbstschutzes durch die Behörden unmöglich gemacht. Ist die Reichsregierung bereit, in Mitteldeutschland sofortige Maßnahmen zum Schutze von Leben und Eigentum zu treffen, für gesicherte Fortleitung der Erntearbeiten zu sorgen und die geregelte Abfuhr der Getreide- und Milchprodukte in die Industriegebiete mit Lebensmitteln sicherzustellen?“

## Die Bedrückung der Deutschen in Polen

Die Fraktionen der Deutschen in Polen und die Banerische Volkspartei haben im Reichstag eine Interpellation eingebracht, in der die Reichsregierung gefragt wird, was sie zu tun gedenke, damit den deutschen Volksgenossen in Polen die ihnen vertragsmäßig zustehenden Rechte gewährleistet werden. Nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus Warschau ist eine Reihe zukunftsreicher und Unterstützungsstellen dienender Organisationen der Deutschen in Polen behördlich geschlossen worden, um, wie es die polnische Presse selbst vertritt, die Entdeckung Polens wieder der einen Schritt zu fördern. Untersuchungen sollen nach polnischer Behauptung dem Beweis der Verbindung dieser Organisationen mit deutschen Regierungsstellen aufzudecken haben. Bisher ist jedoch diese Behauptung nach nicht öffentlich bewiesen worden.

Ohne Rücksicht auf die fast seit Jahresfrist in Dresden schwebenden deutsch-polnischen Verhandlungen und auf bevorstehende Entscheidungen des ständigen internen und Gerichtsorgans werden selbst solche Deutsche auszuweisen und durch Extradition ihres Eigentums beraubt, die begründeten Anspruch auf die polnische Staatsangehörigkeit haben. Durch Entlassung deutscher Bediensteter, Auflösung deutscher Volkshäuser und zuletzt Schließung des deutschen Lehrerseminars in Bromberg wird der deutschen Minderheit die Pflege ihrer völkischen Kultur bis zur Unmöglichkeit erschwert. Diese Maßnahmen aller der deutschen Minderheit durch internationale Verträge garantierte Rechte hat in den letzten Tagen wiederum schärfsten Ausdruck gefunden in der Auflösung des Deutschlandbundes zur Wahrung der Minderheitsrechte in Warschau und der selbst die formellen Verfassungsgarantien nicht achtenden Schließung der katholischen Verbände und Vereine.

Der Deutsche Turnerbund in Bromberg und der Deutsche Schulverein, die „Interessengemeinschaft der werktätigen Bevölkerung, sind behördlich geschlossen worden.

In gleichem Sinne wie die Interpellation der Regierungspartei ist von der deutschen nationalen Fraktion eine Interpellation eingebracht worden, in der es u. a. heißt: Gegenüber der unerschütterlichen Lage, in die das keine Wünsche gegen den polnischen Staat lokal erfüllende Deutschland durch die

immer gewalttätiger auftretende Unterdrückungspolitik der Polen geraten ist, fragen wir die Reichsregierung an: Was gedenkt sie zu tun, um den durch internationale Verträge garantierten Rechten der Deutschen in Polen wieder Achtung zu verschaffen und sie vor weiterer Willkür und Gefährdung zu schützen?

## Ungeheures Steigen der Fleischpreise in Berlin.

Die Besserung der deutschen Markt hatte bereits Dienstag ein Fallen der Preise für ausländisches Fett zur Folge gehabt. Auch die Notierungen für Inlandserzeugnisse, die sich in den Auslandsnotierungen sofort anspiegelten, sind zurückgegangen und haben heute ihre Höchstwertstufen erreicht. Im Großhandel zahlte man in Berlin heute für Schmalz 400 000 M., für Margarine 500 000 bis 600 000 M.

Die Verbesserung der deutschen Märkte der letzten Tage hat heute auf dem Fleischmarkt keine Wirkung ausgeübt. Auf dem Fleischmarkt ist eine erhebliche Steigerung der Großhandelspreise eingetreten. Vom Montag zum Donnerstag sind die Preise für Kalbfleisch von 450 000 auf 900 000 Mark für das Pfund gestiegen, für Doppelfleisch (große, schwere Kälber) wurden heute früh noch 1 200 000 bis 1 700 000 M. verlangt. Da im Kleinhandel die Preise für kaltes Fleisch gegenüber den Erzeugnissen um das Doppelte erhöht werden, um den Knochenverlust wiewohl zu vermeiden, müßte demnach ein Pfund Schmalz 1 800 000 oder je nach Qualität über 2 Millionen Mark kosten.

Für Rindfleisch bezahlte man heute 450 000 Mark heute 700 000 M. Das bedeutet eine Verteuerung des Schmalzes für die Konsumenten auf 1 105 000 M., wie von den Händlern bereits ausgetastet wurde.

Sammelfleisch kostete 900 000 M. das Pfund, Schweinefleisch, an dem großer Mangel herrscht, 750 000—800 000 M. Als Ursache der Preissteigerung wird aus Fachkreisen angegeben, daß die Nachfrage außerordentlich groß, das Angebot aber nur sehr gering ist. Die Zufuhren sind infolge der Erntearbeiten sehr eingeschränkt und werden weiter dadurch eingeschränkt, daß viele Aufkäufer und Verkäufer das Bargeld für den Ankauf nicht mehr aufbringen können.

## Kommunistischer Terror.

Festnahme des Wärsers als Geiseln. Darmstadt, 16. August. Da sich in Kasselheim ein Ausschlag der Gewerkschaften unter kommunistischem Einfluß gebildet hatte, der zu Gewalttätigkeiten aufreiste, wurden gestern abend etwa 25 Mann Gendarmen aus der Umgegend nach Kasselheim entsandt, die mit einigen Bürgern, die sich zur Verfügung gestellt hatten, die Ordnung aufrecht erhalten sollen. Die Haupttrabanten wurden festgenommen. Die Gewerkschaft der benachbarten Industrieorte, die alarmiert worden waren, verlangten die Freigabe der Verhafteten. Die Polizei wies ihre Forderung zurück. Die Gewerkschaften führen darauf durch den Ort, plünderten, mißhandelten einige Einwohner und nahmen 12 angesehene Bürger als Geiseln. Die Gewerkschaften und Kommunisten wollen sie nur gegen Freigabe des verhafteten Aktions-Auskäufers auslassen.

Ein Versuch der Regierung, Schwere nach Kasselheim zu entsenden, scheiterte an dem Widerstand der französischen Besatzungsorgane. Doch ist mit einer baldigen Wiederberufung der Ordnung zu rechnen.

## Besserung in der Streiklage.

Mitteilungen aus Essen zufolge ist dort seit Donnerstag eine merkliche Besserung der Streiklage eingetreten. Auf der Glencor-Seiten wird zum überzähligen Teil wieder Arbeit gearbeitet. Auch in der Provinz Schlesien hat sich nach einer Meldung des „Vorwärts“ die Lage entspannen. Auf den Gruben in Hohenburg wurde die Arbeit teilweise wieder aufgenommen. Im Streik Waldburg sind die Bergarbeiter des unteren Reviers wieder reiblos, das obere um Teil eingeschlossen. Die Arbeiter der Textil- und keramischen Industrie des Kreises Waldburg haben die Arbeit ebenfalls wieder aufgenommen. In Wärsberg ist es in der Provinz nur vereinzelt gekommen.

Nach einer Meldung aus Stettin sind dort gestern die Werftarbeiter wieder zur Arbeit erschienen. Der Fasernarbeiterstreik dauert jedoch noch an.

## Die Straße stellt ein Ultimatum.

Braunschw. 16. August. Im Anschluß an eine Betriebsversammlung, in der einstimmig der Generalkonferenz abgelehnt wurde, fand heute vormittag auf dem Schloß-

platz eine von mehr als 50 000 Menschen besetzte Demonstration statt. Zweck der Demonstration war, vertrieben an die Regierung gestellten Forderungen, über die zur Zeit der Demonstration verhandelt wurde, Geltung zu verschaffen. Eine der Hauptforderungen war die staatliche Anerkennung eines Ausschusses, der bei der Schaffung und Verteilung von Lebensmitteln die Kontrolle ausüben soll. Diese Forderung wurde von der Regierung erfüllt. Der Ausschuss erhält die Rechte eines Staatsanwaltsgehilfen. Abgelehnt wurde die Forderung, die auf das Land entsandten Schutzpolizeikommandos zurückzuziehen. Vom Ministerium wurde erklärt, die Kommandos seien notwendig, um die Grenze vor unbefugten Eingriffen zu schützen. Mit dem Ausgang der Verhandlungen erklärten sich die Demonstranten nicht zufrieden. Umgehend ein dem Ministerium und der Sozialisten zusammen, so daß die Regierung durch eine Arbeiterregierung zu ersetzen. Bis zur Wahl der Arbeiterregierung sollen die Gewerkschaften vom Generalkonferenzpartei geführt werden. Die Demonstranten wählen einen aus zehn Regionen bestehenden Ausschuss, der die Regierung ein Ultimatum zum sofortigen Rücktritt überbrachte. Der Ausschuss wurde vom Mitgliedern empfangen, der erklärte, daß das Kabinett zurzeit nicht vollständig zur Stelle sei, daß er aber für heute, Donnerstag nachmittag, einen außerordentlichen Ministerrat einberufen werde, damit dieser zu dem Ultimatum Stellung nehmen könne. Die Demonstrationen sind ruhig verlaufen.

Kerner wird berichtet: Der heute mittag von einer Demonstrationsernennung gewählte Ausschuss (hauptsächlich Kommunisten), der die Aufgabe hatte, der Regierung das Rücktritt Ultimatum zu überbringen, hatte heute nachmittag in der Regierungsgebäude die anstehende Besprechung, die sich auf hoffentlich baldige Bewege. In dieser Besprechung leiteten es die anwesenden Minister ab, mit einer unlegitimierten Kommission über Regierungsfragen zu verhandeln oder fortwährend dem Druck der Straße zu weichen. Damit fand die heutige Demonstration ihr Ende.

## Unter der Schredensherrschaft.

### Schließung der Volkstropen Stadtwahl.

Dortmund, 16. August. Nach einer Mitteilung des Regierungspräsidenten zu Münster hat die Besetzung der Stadt Wotrop die Zahlung eines Beitrages von 20 000 Franc innerhalb 14 Tagen als Aufgabe für einen Wirt Jun. b. 3. geliehene Zwischenschalt auferlegt. Sie hat damit droht, bei Nichtzahlung die letzten drei noch im Amte befindlichen Beigeordneten der Stadtwahlverwaltung für die Dauer von drei Monaten ins Gefängnis zu legen. Abweisung davon, daß die Unterzeichnung der Kontribution mitten im Frieden gegen jedes Vorkriegsrecht verstoße, sagt der vorliegende Fall, daß es den Franzosen hauptsächlich darum an tun zu sein scheint, die Verwaltung der Stadt Wotrop gänzlich lahmzulegen. Werden die drei Beigeordneten verhaftet, so ist dann alle leitenden Persönlichkeiten der Stadtverwaltung beseitigt, keine Möglichkeit mehr vorhanden, ein Gemeinwesen von dem Umfang und dem Betriebe der Stadt Wotrop mit seinen überaus schwierigen Arbeiter- und Ernährungsverhältnissen ordnungsmäßig zu verwalten. Die Folgen werden Unruhen und Lebensmittelmangel sein.

### Verlängerung der Berchtesgarter.

München, 16. August. Die von Besatzungsamt München-Gladbach gemeldet wird, ist die Berchtesgarter Minderheit dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet bis auf weiteres verlängert worden.

### Neue Verdächtige.

München, 16. August. In Ende ist heute morgen eine männliche Person von den Franzosen gefangen worden. Näheres steht noch nicht fest.

Dortmund, 16. August. Bei Sabbenburg wurde heute der Eisenbahnbeamte Ernst Brämer beim Überfahren der Bahn von einem französischen Soldaten erschossen. Es wird Schmutzgelei vermutet. Einige Verdächtige sind in Begleitung des Brämer befangen worden.

Paris, 16. August. Die „Tamps“ meldet, hat ein belgischer Soldat bei Besetzung in der Nähe von Barbenberg (nördlich Namur), eine belgische Frau erschossen. Die Mörderin dieser Mordtat sind unbekannt. Die Militärgerichte haben eine Untersuchung eingeleitet.

### Die Opfer französischer Willkürherrschaft unter den baltischen Eisenbahnern.

Bis zum 11. August sind im Reichsbahn-Direktionsbezirk Lubwigsbaken aus dem Wohnort vertrieben 4 432 Eisenbahner mit 13 043 Familienangehörigen, ausgejagt 32 023 Eisenbahner mit 7 483 Familienangehörigen, verhaftet 88 Eisenbahner, verurteilt 33

## Das französische Handgefehl.

Da es den Franzosen nicht gelungen war, von dem Bankrott der belarischen Reichsbanknotenstelle in Kiew, trotz dem sie diesen schwer bedroht, die Kombination des Treloreschloßes zu erfahren, sind sie zur gewaltsamen Öffnung des Treloreschloßes gezwungen. Mit Hilfe von Sauerstoffapparaten haben sie den Treloreschloß geöffnet und daraus den Betrag von 2½ Milliarden Mark entnommen. Der Bankrott wurde in Saft gefahren.

Einer Meldung aus Essen zufolge ist es den Franzosen gelungen, auch die Trelores der Essener Reichsbank nach Frankreich zu verschleppen. Der Versuch, die Trelores zu verschleppen, wurde durch den Druck von Geldbesitzern gewaltsam zu unterbinden. In Dortmund wurden zwei Drucker des belarischen und belarischen hergestellt. Auf der Seche Rhein-Erbe in Gelsenkirchen sind 200 französische Arbeiter eingetroffen, um die Arbeiter für die Franzosen in Betrieb zu nehmen.

## Ein Großindustrieller als Gelehrter.

Elberfeld, 16. August. Nach einer Besprechung mit dem Regierungspräsidenten Guchner in Barmen wurde der Düsseldorf-Großindustrielle, Kommerzienrat Max Falck, Leiter des Rheinlands-Longens, wegen dringenden Berathung der Begünstigung der Befestigung verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis nach Elberfeld gebracht. Der Verhaftung liegt folgender Tatbestand zugrunde: Seit längerer Zeit wurden durch einen Geheimrat Falck von Frankreich beschlagnahmte Waren in Mengen aufgestaut und weiter veräußert. Falck ist dringend verhaftet, diese Weiterveräußerung der Waren begünstigt zu haben. Der Haftbefehl gegen Falck wegen Gelehrter konnte nicht aufrecht erhalten bleiben, weil es nicht möglich war, in der gefällig vorgeschriebenen Zeit von 24 Stunden Befestigung aus dem besetzten Gebiet herauszubekommen. Da das Verhalten Falck's dringenden Verdacht eines Verstoßes gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 17. April 1923 rechtfertigt, wurde die Angelegenheit dem Oberpräsidenten in Münster zur Verhängung der nach dieser Verordnung ausfalligen Schutzhaft oder Aufenthaltsschließung durch Verhängung der Minderheit Falck's besetzte Gebiet übergeben. Der Oberpräsident in Münster hat gegen Falck die Schutzhaft verhängt. Falck ist ins Gefängnis nach Barmen gebracht worden. Das Verfahren wegen Gelehrter geht seinen Gang weiter. Bekanntlich betraf die deutsche Besetzung den Anlauf von Waren, die von Frankreich beschlagnahmt worden sind oder Verstoßes hierzu als Gelehrter.

## Eine neue Kontribution für Düsseldorf.

Paris, 16. August. Nach einer Saax-meldung aus Düsseldorf ist die Stadt Düsseldorf als Sanktion für das angeblühete Alter vom 30. Juni auf einen belarischen lauderung eine Kontribution von 167 500 Franc auferlegt worden.

## Frankische Plünderer.

In den Möbelgeschäften von Schmidt und Gebrüder Bedershoff in Essen wurden heute 17 vollständige Schlafzimmer und 12 vollständige Kücheneinrichtungen fortgenommen. Von diesen Möbeln waren einige Eintrabungen schon verkauft. Trotz des Einmordes des Geschäftsinhabers wurden auch die schon verkauften Möbel mitgenommen.

Düsseldorf, 16. August. Der Bundespräsident Karl Maack wurde abends gegen 10 Uhr im südlichen Stadtteil von zwei französischen Soldaten überfallen, zu Boden gelassen und ausgeplündert. Den Franzosen, die unerkannt entkamen, fielen etwa drei Millionen Bargeld und ein silbernes Zigarettenetui in die Hände.

## Ein Schmuggler getötet.

Paris, 16. August. Wie Savas aus Düsseldorf meldet, hat am Mittwoch ein französischer Nachfahr-Beatrouille zwischen Witten und Wetter am Ufer der Ruhr 2000 überfallen, mehrere Waren zu schmuggeln verurteilt. Einige der Schmuggler sind trotz des Anrufes getötet und durch einen Schuss in den Kopf getötet worden. Die drei anderen sind verhaftet worden. Bei ihnen ist ein Revolver und ein Dolch gefunden worden.

## Verlängerung der Grenzsperrung.

Paris, 16. August. Nach einer Saax-meldung aus Düsseldorf ist die Grenzsperrung zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet bis zum 31. August verlängert worden. Als Gründe werden die Unfälle in Düsseldorf, Essen und Dortmund angeführt.

## Arbeiter-Protokoll.

Düsseldorf, 16. August. Die „Düsseldorfer Volkstropen“ veröffentlicht in ihrer Ausgabe vom 15. August einen Protokoll sämtlicher Gewerkschaften des Fabrikbundes und der

Un unsere Leser! Wir bitten, unseren Austrägern und Ausgabestellen die Nachzahlung von 200 000.— Mark unverzüglich zukommen zu lassen. Es geht um den Bestand der Tagespresse!

Sozialdemokratischen Partei gegen die neue Strafkammer der Franzosen, die ihrer wichtigsten Eigenschaft entbehre und welche die Franzosen lebhaft als Arbeitnehmer und Arbeiter Protest gegen sie an die ganze Welt, besonders aber an die Bevölkerung Frankreichs und Belgiens. Infolge dieser Beschlüsse ist die Volkszeitung von heute ab auf 14 Tage von den Franzosen verboten worden.

### Der „drahtliche Maßregeln“ im Ruhrgebiet.

London, 16. August. Der Pariser Berichterstatter des „Daily Telegraph“ hatte eine Unterredung mit einer Persönlichkeit, die im Ruhrgebiet zu sprechen. Der Berichterstatter betont, daß in Paris anerkannt werde, daß in wenigen Monaten zu drahtlichen Maßregeln gegriffen werden müsse, um die Fortsetzung der Besetzung vom Standpunkt des Ertrages aus zu rechtfertigen. Es werde anerkannt, daß diese Maßregeln bereits ergriffen wurden, es werde jedoch gehofft, daß etwas aus der Zukunft entstehen werde, das das Ruhrgebiet durchdringe (1), um die Anwendung dieser Maßregeln zu verhindern.

### Deutschland.

Der neue Staatssekretär der Reichsfinanz, Herr v. Rheinbaben ist aus der früheren Reichsmarine in die diplomatische Laufbahn übergetreten und als Legationsrat aus dem Dienste ausgeschieden. Rheinbaben widmete sich dann dem parlamentarischen Leben und wurde im Jahre 1920 bei den Reichstagswahlen als Vertreter des Wahlkreises Breslau in den Reichstag gewählt. Er gewann auf dem Gebiet der Außenpolitik bald einen bekannten Namen und wurde für breiten Kreise der Öffentlichkeit durch eine sehr energiegeladene Tätigkeit bekannt. Für den Reichstag auf den er jetzt berufen worden ist, empfahl ihn in gleicher Weise seine Vertrautheit mit den parlamentarischen Verhältnissen und seine frühere amtliche Tätigkeit.

Am Donnerstag fanden in Berlin Verhandlungen über die vorgeschlagene Revision der Einigungsform nicht statt. Auf Vortrag des Vorsitzenden wurde die Einsetzung eines Schiedsgerichts beschlossen, das seinen Spruch am heutigen Freitag fällen wird.

Am 3. um die Leistungsfähigkeit der Kleinbetriebe in Handel, Gewerbe und Handwerk ist von dem Reichsinfluß Seite ein Antrag an den Reichsinflußminister gestellt worden, die Kleinbetriebe des Handels und Gewerbes, die durchschnittlich nicht mehr als zwei Beschäftigten, von der Betriebssteuer frei zu lassen.

Wie aus parlamentarischer Quelle verlautet, hat das Zentrum für den Vollen des Reichsinflußministers den Abgeordneten Dr. Bölle in Vorlage gebracht.

Aus Hamburg wird gemeldet: Der Schlichtungsausschuß hat den Forderungen einen Wochenlohn von 30 Millionen Mark als Gehalt für die Arbeiterbetriebe gewährt. Die Forderungen dieser gewaltigen Lohnforderung mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage der Arbeiterbetriebe nicht erfüllt zu werden, ist die Lohnhöhe für die Arbeiterbetriebe, die einen Lohn für März nicht an zahlen. Dieser Lohn ist nicht mehr Gehalt, sondern gebe darüber hinaus.

Die Kommunisten haben im Reichstag den Antrag eingebracht, die gesamte Reichsbank zum Staatsgeschäft zu machen, um die Liquidität der Reichsbank zu sichern und die Reichsbank zu verstaatlichen und zwar durch Verstaatlichung der Reichsbank zum Staatsgeschäft zu machen, um die Liquidität der Reichsbank zu sichern und die Reichsbank zu verstaatlichen.

Aus „Vorwärts“ treten heute Freitag im Reichsernährungsministerium die Ernährungsminister der Länder zusammen. Es sollen außer den Vorschlägen des Reichsernährungsministers auch die Anregungen der Landesregierungen zur Sicherung unserer Ernährung besprochen werden.

### Ausland.

London, 16. August. Devalera wird in Irland festgehalten. Wahrscheinlich wird er noch viele Wochen nach Dublin gebracht werden. Devalera wird vorläufig nicht aber gerichtet, sondern in Haft gehalten. Dies geschieht in Verbindung mit dem Versuch der Wiederherstellung der Ruhe in Irland, welches die Regierung ermächtigt, Personen ohne Prozess längere Zeit in Haft zu behalten. Devaleras Verhaftung hat das Interesse für die irischen Wahlen lebhaft verstärkt.

Moskau, 16. August. Aus dem Donetschgebiet wird auch aus dem Kaufhaus wird von einer Reihe von Aufständen gegen die Sowjets gemeldet, welche eine zwangsweise Requirierung des Getreides der letzten Ernte erfordern. Die Empörung der Bevölkerung grenzt an Revolte, da ihr der Raub der letzten Existenzmittel droht. (Man kann tun die Moskauer groß, daß sie Getreide exportieren können!)

Moskau, 16. August. Am 10. August fanden laut Meldung der Russischen Telegraphen-Agentur in Tschern große Kundgebungen gegen England statt. Etwa 20 000 Personen begaben sich nach einer Versammlung zu den ausländischen Missionen. Eine Zerstörung wurde namens der Demonstranten die Zerstörung freundschaftlicher Beziehungen gegenüber Sowjetrußland zum Ausdruck.

### Einheimisches

Hochland unserer Original-Berichte ist mit dem neuesten Nachrichtenangebot versehen.

Soran, den 17. August 1923.

Die Eisenbahnstation Soran macht das reisende Publikum darauf aufmerksam, daß zur Entlastung der Fahrkartenhalter am 19. August bereits am 17. und 18. August alle Fahrkarten mit dem Datum des 19. August versehen werden. Die Gültigkeit dieser Fahrkarten erlischt am 22. August, nachts 12 Uhr.

Am Wochenmarkt. Auf dem Gemeinemarkt waren die Vorräte ausreichend, die Preise aber sehr hoch, Kartoffeln waren nicht zu haben. Dohr war in geringen Mengen vorhanden. Butter kamen etwa 15 Pfund auf den Markt und viele der zahlreichen Käuferinnen mußten unerschickter Sache wieder nach Hause wandern. Der harten Nachfrage nach Käse konnte durch reichliche Zufuhren genügt werden. Auf dem Fischmarkt führte Meister Verlach aus Goldbach ein einfaches Delfin, dessen Stand bald umlagert war, aber viele ergriffen sich nach Sören der Preise schneitig die Fische. Es ist dem Mittelstand und einem Teil der Arbeiter einfach unmöglich, sich ein Stückchen Fleisch zu leisten.

Entworfener Straßgefängener. Das hiesige Gerichtsgängener teilt mit, daß der 16. d. M. der Straßgefängener Karl Peters, am 23. März 1891 in Berlin, vom Arbeitstommando in der Bedemühle entwandert ist. Verlonabekleidung: Größe: 1,68 Meter, Haare: dunkelbraun, Augen: blau; Stirn: hoch, Augenbrauen: blond, Nase, Mund: gewöhnlich, Schürdhaut: blond, Haare: lindenhaft, Arm: hoch, Gesicht: länglich, Gesichtsfarbe: gelund, Gestalt: schlank, Sprache: deutsch, Bekleidung: Anstandslos, grauer Drillanzug, schwarze Schürdhaut und schwarze Mütze.

Die Feier seines ersten Jahresfestes begeht am Sonntag der Soran-Christenbörser Jugendbund ihr einjähriges Jubiläum. Näheres ist aus der Anzeige zu erfahren.

Die Säuglings-Pflege hält heute Freitag abends 8 Uhr in der Sozialen Schöferalle einen Mütter-Abend ab, bei dem ein Vortrag über „Die englische Krantheit“ gehalten wird. Siehe Anzeige.

### Kreis Sagan.

K Sagan, 16. August. Im „Sor. Tabl.“ war bereits mitgeteilt, daß für den Kreis Sagan ein Putzerkräftigenbescheid erlassen sei. Die Mittelstellenbestände für nicht, es besteht kein Auswegspunkt. Wie die Lebensmittelversorgung vorzugehen ist, haben die Väter aus der gelagerten Meldung an dieser Stelle erfahren. Hinsichtlich der Lieferung und des Preises für Frühkartoffeln sind 2000 Ztr. auf verschiedene Ortlichkeiten umgelegt worden, die umgelegt auf den Weg gebracht werden sollen. Gegenüber der üblichen Berliner Preisnotierung, die für 100 000 Mark pro Zentner betrug, liefert die Landwirtschaft an die Stadtbewohner den Zentner Frühkartoffeln zu 850 000 Mark frei Sagan. An Schlachtvieh benötigt die Stadtbewohner nach landwirtschaftlichem Urteil wöchentlich etwa 25 Rinder im Durchschnittsgewicht von je 3 Ztr. ausgeschlachtet. Auch diesen Bedarf zu decken hat die Landwirtschaft übernommen. Die Milchlieferung an die Stadtbewohner Sagens war seit langem eine mühselige. Es kommen für die Milchlieferung an die Stadt lediglich die Ortlichkeiten Ebersdorf, Annenhof, Dittersbach, Buchwald, Rüper und Zelpau in Betracht, und es befindet sich für die Milchlieferung auf 700 bis 800 Zentner pro Tag, dessen Lieferung ebenfalls schwierig ist. Die Preisnotierung schwankt sich an die Berliner Preisnotierung abzüglich 10 Prozent an. Danach kostete bis zum 13. August einschließlich ein Literpreis nur 34 000 Mark. Der Berliner Literpreis entsprechend müßte ein Literpreis von 88 000 Mark festgelegt werden. Die in Betracht kommenden Landwirte haben indessen mit der Notwendigkeit einen Literpreis von 50 000 Mark vereinbart, der für die ganze Woche gilt. Nach Ablauf derselben soll für Sagan, wie für die ganze Provinz Schließen die Berliner Preisnotierung — indessen für Sagan abzüglich nicht 10, sondern 12 Prozent — gelten.

### Provinzielles — Schiefliches.

Y Crohm, 16. August. Automobilunglück. Auf der Chaussee von Reiterdorf

nach Sommer verunglückte das Auto des Besitzers von Gut Moku bei Zillbach infolge Reifenbruchs an beiden Hinterrädern. Das Auto stürzte gegen einen Baum und überschlugte sich. Die Insassen waren der Besitzer des Gutes Moku mit Frau, die mit dem Schrecken davonkam, und Gutsbesitzer v. Jastrow aus Pölsig, der eine schwere Kopfverletzung davontrug.

Katibor, 16. August. Unten den Sehern, die in Katibor die Urnen in der vorigen Woche anfertigten, wurden der „Absh.“ zufolge auch Individuen bemerkt, die untereinander französisch sprachen und schmeißeln im Gemüht verschwanden, als sie sich beobachtet sahen. Also auch hier arbeiten französische Agenten mit russischen und deutschen Soldaten des Bolschewismus zusammen, um möglichst viel Geld anzurichten.

Chogau, 16. August. Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich am Samstag in der Wohnung des Zigarrenhändlers Reimischall. Der Händler hatte auf bisher unauffällige Weise ein Artilleriegeschütz an sich gebracht und handierte damit auf dem Balkon seiner Wohnung, während sich in dem Zimmer Kinder und einige Arbeiter befanden. Plötzlich explodierte das Geschütz und Reimischall wurde in Stücke geteilt, der Arbeiter Brun und der Schüler Gerhard Eichenborn wurden schwer verstimmt. Mehrere andere Personen erlitten schwere Verletzungen.

### Letzte Nachrichten.

#### Fernsprechtank.

#### Söhnerhörungen.

Berlin, 17. August. Die gestrigen Verhandlungen im Reichsfinanzministerium mit den Sozialen Organisationen der Reichsbewohner, Angestellten und Arbeiter haben zu folgendem Ergebnis geführt: In der ersten Hälfte der Stundenlohn oder Erlösfestsetzung für die vierer Augustwoche 351 000 Mk. für gelehrte Arbeiter und 327 000 Mk. für ungelernete Arbeiter betragen.

#### Einkehrung der Bücherherstellung.

Berlin, 17. August. Infolge der letzten Tarifverhandlungen im Buchdruckgewerbe sind die Druckpreise für Bücher auf den dreifachen Friedensstandspreis gestiegen. Maßgebende Verleger weisen darauf hin, daß durch die Erhöhung der Preise die weitere Bücherherstellung einzustellen, weil neue Werke im In- und Ausland unter diesen Umständen unrentabel sind.

#### Streikbeendigung in Hamburg.

Hamburg, 17. August. Auf den Werften wird wieder gearbeitet. Der Seebüdiendienst ist wieder aufgenommen.

#### Borelliger Optimismus.

Dordn, 17. August. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erklärt sich nach neuen Informationen für außerstande, die optimistischen Ansichten zu teilen, die in einigen britischen Kreisen ausgedrückt wurden, daß Bonarcs Antwort auf die letzte britische Note in ihren wesentlichen Teilen Zugeständnisse machen werde.

#### Kostbare Instrumente gestohlen.

Berlin, 17. August. Vermutlich in der Nacht zum Donnerstag sind Einbrecher in das Physikalisches Institut der Universität eingebrochen und haben sämtliche Quecksilberverträge, eine große Kösterglocke, einen Platintiegel, einen Galvanisator von Siemens & Halske und andere kostbare Instrumente gestohlen. Der Verlust des Instituts beträgt viele Tausende.

#### Bermischtes.

Der Diebstahl in der Denbachpaleis aufgeführt. Der Anfang August in der Wäanderg Denbach-Galerie verübte Diebstahl kostbarer Gemälde von Franz Hals, Lucas Cranach, Hans Holbein, Rubens u. a. ist von der Polizei aufgeklärt worden. Einige der gestohlenen Bilder wurden in Berlin in einem Hotel am Potsdamer Platz von einem ehem. Studenten Max Schmidt zum Verkauf angeboten. Eine zweite Spur führte nach Hamburg, wo Schmidt Beziehungen zu einer Frau Fries unterhielt. Beide wurden festgenommen und alle Bilder mit einer Ausnahme beschlagnahmt.

Da m p e r z u l a m m e n k o s t e. Reiter meldet, zwischen dem britischen Dampfer Artemisia und dem Dampfer Douglas, der sich auf dem Wege zur Insel Man befand, fand ein Zusammenstoß statt, bei welchem der Douglas fast durchschnitten wurde. Das Schiff sank in 20 Minuten, 20 Passagiere und 30 Mann der Besatzung konnten mit größter Mühe gerettet werden. Ein Mann der Besatzung wurde verwundet.

§ Munitionsexplosionen in Berlin. Auf der Cole Priore brach in einer Feuerbombe von zwei Kilometern ein Schadenfeuer aus. Rüstige Munitionsbestände sind dabei in die Luft geflogen.

### Kirchliche Nachrichten.

12. Sonntag nach Trinitatis.  
Hauptkirche. Born, 7 U. Gottesd.: Pf. Ebeling, Born, 8 1/2 U. Besuche u. Abendm.: Sup. Goebler, Born, 9 1/2 U. Sonntagsgottesd.: Der. Lindner, Gottesd. nach 2. nach der Weiche. Mi. abh. 8 U. Wochenandacht: Pf. Reim. Do. irih 8 U. Besuche u. Abendm.: Der. Hauptkirche. Born, 10 U. Jugd.-Gottesd.: Pf. Thiemann aus Marikla. Seltersdorf. Sog. 8 1/2 U. Rinderghd.: P. Rupper, Amtswohne: Pf. Reim.

### Kirchliche Vereinsnachrichten.

Frauenhilfe. No. 8 U. Nähab. Superintend. Missionarfröhen. No. 5 U. i. d. Superintend. Co. Wäandebund. Sog. 3 U. Zeltm. am Jahresfest des E. C. Sid. Gemeinlichthaus, abh. 10 U. Rast. Wih.-Gill. Di. Nähabend fällt aus. Judn. Bacher. Sog. 10 U. Rinderghd. No. 8 U. Betel. Jahresfest des Jugendbundes E. C. 8 U. Gemeinlichthaus. Verein f. Wäand. To. 8 U. Ver. Co. Jungmäd. Verein Sid. Sog. 3 U. Jahresfest des E. C. im Gemeinlichthaus. Gemeinlichthaus. Soran-Seltersd. Dorfr. 8 U. Gemeinlichthaus. Innt. d. Soran. Sog. 8 U. Sog. 10 U. Rinderghd. in d. Thiemann-Marikla. Näb. Besuche u. am Gemeinlichthaus: Predig. abg. gehalten. 8 U. Rinderghd. Pastor den 17. August 1923.

### Mitteilungen.

Mitteilungen. Freil. d. eiterfreit. Bemäandebund. Sog. d. 19. Juni vor dem Schlicht. Wepr. m. d. Schulent. Auf des Landgerichtsgottesdienst. In nach vierjährig. Parochie Hdr. Miersdorben: Die Fabrik. Hdr. Miersd., um 11 U. Irthören eine Wirt. onen Markt. Wirt.

### Börsennotierung.

Am heutigen Börsenmarkt Auszahlung gemächlich mit 2700 000. Soll 1 Uhr angetrieben England mit 12 400 000 hoch. Beleglichen Arbeit. Lehr sprach man etwas härter, sich mit dem für das Pfund bis 14 000. Die Londoner Börsen. 7. U. in. in. allst. freundlich. Einmal trifft das Ausland wieder mit Käufen auf den Markt, am anderen Teil sind die Effektenverläufe zum Zwecke der Steuerzahlung sehr zum größten Teile beendet. Auch hofft man in Wäandebund ein ein Voratorium der Regierung für die am 25. d. M. zu zahlenden Steuern.

### Devisenliste.

Devisen	16. 8.	Devisen	16. 8.
Reichsb.-Disk. 30%	107 725	Disk. Geld	107 725
Holland Gulden	4	107 725	107 725
Belgien Franc.	5/4	12 869 0	12 869 0
Christiana Kronen	5	4 687 5	4 687 5
Schweden Kronen	5	2 072 0	2 072 0
Italien Lire	5/4	11 279 0	11 279 0
London Sir.	4	12 869 0	12 869 0
New York Dollars	5	2 072 0	2 072 0
Paris Franc.	5/4	14 000 0	14 000 0
St.-Doll. (abg.) Kronen	9	3 890 0	3 890 0
Braa Kronen	5	8 077 0	8 077 0

Berlin, 17. August. Dollarkurs um 12 Uhr 3 600 000. Schlusskurs 3 200 000.

### Produktenberichte.

Berlin, 16. August. 50 kg ab Station in Lunden Markt. Weizen, märk. 5000—5700, Roggen, märk. 3300—3500, Gerste, Wintergerste, 4800 bis 5000, Hafer, märk. 4500 bis 5000, Mais, frei Baugang Sagan 5400—5800, Weizenmehl (100 kg) 18 000 bis 20 000, Roggenmehl (100 kg) 9000—11 000, Weizenmehl und Roggenmehl 2100—2300, Raps 6000. Breslau, 16. August. Für 50 Kilogr. (In Lunden Markt). Weizen 4500, Roggen 2900, Hafer 3500, Gerste, Sommer 4000, Winter 4400, Weizenmehl 18 000—19 000, Roggenmehl 9000—10 000, Rapsmehl 21 850. Bremen, 17. August. Baumwolle 1750 898 für 1 Kilo.

### Wetterbericht.

Gomabend: Teilweise heiter, vorwiegend trocken. Temperatur wenig verändert. Sonntag: Wechsliche Bewölkung, zeitweise, doch im allgemeinen sonnig, mäßig warm, etwas Regen, lebhafter Wind. Montag: Wolkig, zeitweise heiter, etwas Regen, Temperatur wenig verändert.

## Für Schönwalde

suchen wir ab 1. September einen Zageblatt-Austräger. Meldungen Lindenstraße 2 erbeten. Der Verlag.

**Kauf-Gesuche**  
Oute Milchzlege zu kaufen gesucht. Schuls, Wäandebund. 7.  
Elektrischer Kronleuchter  
3 Nammitz, sofort zu kaufen gesucht. Schriftliche Angeb. mit Preisangabe und. R. 539 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

**Arbeiter-Familie**  
mit mögl. männlichem Sofegänger sucht  
Nittergut Breslau bei Lindebo.  
Suche zum 1. Sept. verheir. zuverlässigen  
Schweizer. Zust. Schloß. Nitterg. Zschewsch.

**Ein Buchhe**  
vom Lande, von 18 Jahr., zu einem Pferde geucht.  
Max Schulz Holzwarenfabrik Helfersdorf.  
Zimmerpolier, sowie 2 Zimmerleute für sofort gesucht. Meldungen bei Adolf Apelt, Bauerschaft in Gassen N.-S.

**Sofas, Chaiselongues, Matratzen**  
fertig  
Kerm. Rübner Möbelgeschäft Soran N.-L., Oberstr. 22 Telefon Nr. 528.

**Zeitungs-Austrägerin**  
für Brietzer Straße zum 15. August gesucht. Zu melden in der Expedition des „Sorauer Tageblattes“, Lindenstraße 2.

**Bursche**  
von 14—16 Jahr., zu Weiden für Landwirtschaft geucht. Rämpf, Schönwalde.  
Junges, ordentliches, kräftiges Mädchen für Gefäßel u. Sausarbeit lüdt a. 1. Oktbr.  
Frau Major von Kunowski, Nittergut Breslau bei Lindebo.

**Stellung**  
auf einem Gute ober in best. near Haushalt geucht. Schriftl. Off. erb. unter D. 533 an die Exped. ds. Blattes.

**Schlosser,**  
lebig, über allezeit gute Kenntnisse verfügend. (Elektrisch, Dampfmaschinen und Reellenlagen u. Reparatur) vor Militär-Unterricht. Letzt 16-jährig, lüdt Stellung. Gebirte werte Angebots unter D. 533 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Drucksachen**  
fertigen umgehend  
Kantert & Pittius N.-O., Lindenstr.

Familien-Nachrichten.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schweren Verlust, der uns betroffen, sage ich im Namen aller Hinterbliebenen herzlichsten Dank.

Sorau, den 18. August 1923.

Elisabeth Steffen geb. Fanslow.

Amtl. Anzeigen

flüchtige Rabinetsmittelke verbefleben.

Die Sozialdemokratie

Am Donnerstag d. 16. August 1923. Am 15. d. Mts. fand die 12. Sitzung der Sozialdemokratischen Partei in Sorau statt.

Nach Gottes unerforschlichem Willen verschied am Donnerstag früh 1/5 Uhr ganz plötzlich und unerwartet unser herzlicher Bub, mein heissgeliebtes Brüdchen

Walter

in fast vollendeten 3. Lebensjahre.

Friedersdorf, den 17. August 1923.

In tiefstem Schmerz:

Familie Schmiedemstr. G. Schulz.

Beerdigung Sonntag nachmittag 1/2 2 Uhr.

Diejenigen Steuerpflichtigen, die noch mit der bis zum 15. 3. 1923 fällig gewordenen Vorauszahlung auf die noch unbefristet zu veranlagenden Grund-, Gewerbe- und Betriebssteuern im Rückstande sind...

Die Aufforderung gilt als Mahnung. Besondere Mahnungen werden nicht zugestellt. Sorau N.-L., den 16. August 1923.

Der Magistrat.

Nachdem die Kohlenpreise seit der letzten Brotpreiserhöhung auf das rund 4 1/2 fache gestiegen sind und die übrigen Kosten des Müllerei- und Bäckereigewerbes auch in hohem Maße gestiegen sind...

Es beträgt der Höchstpreis ab 20. 8. 23: Brot 1 Pfund = 84 1/2, 1900 gr = 32 1/2 Pfund. Marktenkei 1 Pfund = 3000 Mt.

Der Magistrat.

Veröffentlicht. Sorau N.-L., den 16. August 1923.

Der Magistrat.

Möbel und Holzwaren empfiehlt preiswert Ernst Kerber, Tagelagermeister, Möbel- und Dekorationsgeschäft, Krefeldstr. 6.

Musikalien!

Moderne Tanz- und Operettenschlager, Klavier, Salonmusik für Klavier, Salon-Orchester u. alle Besetzungen, Saiten, Chöre, Gitarren- und Mandolin-Musik.

Vorträge und Aufführungsmaterial für Vereine und alle Gelegenheiten, u. a. Hochzeiten.

Auswahlendungen bereitwillig! Prospekte gratis! Wilh. Hasche Wilhelmstr. 45 Piano- und Musikhaus.

Saugl.-Fürsorge. Seite, Freitag, 8 Uhr Winterabend. Spielschulenschiffersgasse. Vorträge: Die engl. Krankheit.

Sentendorf. Zum Grntefest mit Tanz. Sonntag, den 19. Aug., ladet freundlich ein G. Müller.

Sandsdorf. Grntefest und Tanzmusik. Anfang 8 Uhr. Sievald bei frd. ein W. Riemer.

Dubrau. Zum Grntefest und zur Tanzmusik. Sonntag, den 19. Aug., ladet freundlich ein Otto Stahn.

Schränke und alle anderen Möbel taufen Sie gut und billig in der Sorauer Möbelfabrik vorm. W. Heinge Niederstraße 38.

Deutsches Haus, Schützenstraße 2, Sonntag, d. 19. d. Mts., Großer Tanz. Mit 6 Uhr. Es ladet freundlich ein W. Goertz.

Mildenau. Am Sonntag, den 19. d. Mts., findet im Saale der Fr. Schulz unter diesjähriges Sommer-Vergnügen statt, wozu werke Gäste herzlich eingeladen sind.

Marsdorf. Der Arb.-Abd.-Verein veranstaltet Sonntag den 19. d. Mts., ein groß. Tanzfranzöchen Anfang 6 Uhr. Es ladet freundlich ein der Wirt u. der Vorstand.

Kunau. Kunau Walters Saal. Sonntag, d. 19. August Grntefest mit Tanzmusik. wozu freundlich einladet Anf. 5 Uhr. R. Walter.

Krieger-Verein Goldbach. Am Sonntag, den 19. d. Mts., findet unser Sommer-Vergnügen, bestehend aus Preis-Bogettschießen und Regatta, statt. Von 7 Uhr an Tanz, Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Plantage Sonntag, den 19. August: Vornehmer = Tanz =

Spar- und Darlehnskasse E. G. m. u. N. Schönwalde, Kreis Sorau. Kassenstunden tägl. von 12-2 Uhr nachm.

Konto-Korrent-Verkehr Scheck- und Ueberweisungsverkehr Annahme von Spareinlagen und Depofiten. Wir vergüten für Spareinlagen gegen tägl. Rückbildung 30% Zinsen.

„Grünes Gewölbe“ Cyprians Bier siphon „REX“ für meine echten Biere empfehle in 3- und 5 Liter-Füllung außer dem Hause. Effe Secht.

Neu angegeschlossen! Fernsprecher Nr. 401. Pflüsch-Cofas in allen Farben vorrätig. Ertilligste Verarbeitung. Bill. Preise.

Sorauer Möbel-Fabrik vorm. W. Heinge - Niederstraße 38.

Braune Geldtasche Inhalt 15 Millionen Mark in Stadtmeinen, zwischen Markt und Saganer Straße verloren. Segen entsprechende Belohnung abzugeben Markt Nr. 28.

Witwe Mitte 30, sucht einen soliden Mann von gutem Charakter zu. Späterer Beitrag kennen zu lernen. Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen. Schriftl. Offerten unter P. 544 an die Exp. d. Ztg. erb.

Butab. Sonabend abends 8 Uhr in der „Kronenburg“ aus dringenden Gründen Versammlung. Alle Kollegen, insbesondere aus dem Baugewerbe, müssen unbedingt erscheinen.

Der Jugendbund für E (Entschieden christentum) Sorau-Seifersdorf begeht am Sonntag, den 19. d. Mts., die Feier seines 1. Jahresfestes. Vormittag 10 Uhr Festgottesdienst in der Klosterkirche. Nachmittag 3 Uhr Festversammlung im Saale des Seifersdorfer Gemeindefaustaus Seifersdorf.

Deutschnationale Krankenkasse. Die am 1. August fällig gewordenen Beiträge werden in dreifacher Höhe erhoben und sind bis 22. August zahlbar. Wer August-Beitrag schon bezahlt hat, hat den Rest bis 22. 8. nachzugeben. Zahlstelle Sorau.

Verein zum Schutze des Kleinhandels e. V. Sonabend, den 18. August, abds. pünktl. 8 1/2 Uhr, im Kaffeeaal der Loge: Versammlung. 1. Wie schließt sich der Kleinhandel vor dem völligen Zusammenbruch. 2. Die neuen Bestimmungen über Preisbeschränkungen.

Arbeiter-Radfahrer-Verein Goldbach. Sonabend, den 18. August, im Thäringers Hof: Großes Gartenfest bestehend in sportlichen Aufführungen, Feuerwerk und Tanz unterleucht von der Sportbeleuchtung Soraus. Gäste im Besonderen herzlich willkommen.

Allgem. Eisenbahner-Verband. Zu dem am Sonntag, d. 19. d. Mts., stattfindenden Sommer-Vergnügen im Saale des Herrn Max Schulz, werden Gönner und Gönnerinnen des Vereins freundlich eingeladen. Der Vorstand.

Nieder-Ullersdorf. Sonntag, den 19. August: Deftl. Ball Anfang 6 Uhr. Streich- u. Musik. Um freudl. Zutpruch bittet Richard Maul.

Zeschau. Berners Gaal Breitan. Zur Tanz- u. Musik Sonntag, den 19. Aug., ladet freundlich ein Emil Berner.

Haasel. Zum Grntefest u. zur Tanzmusik Sonntag, d. 19. Aug., ladet freundlich ein Erich Häber.

Sonnabend, 18. 8., 7. 8. Uhr: Ges. Ab. 7 1/2 Uhr: Ges. Rhein- und Rub. Hilfe. Schützen-Verein Sorau. Sonntag, den 19. nachm. 3 1/2 Uhr, im Goldenen Auer: Prämien-schießen (Wanderpokal) NB. Von 1 1/2 Uhr an Damen-schießschießen. 2. Damen, welche sich daran beteiligen wollen, haben ein kleines Prämium mitzubringen. Der Vorstand.

Siedler-Verein. E. G. m. b. H. Montag, den 20. d. Mts., abds. 1/2 9 Uhr: Versammlung (Wanderpokal) bei Schulz, Kirschallee 1.

Oftmarter-Jugendbund. Die heutige Versammlung fällt aus. 2. 8. f. e. Zusammenkunft wird noch bekannt gegeben. Der Vorstand.

L.-B. 1860 Spielabteilung. Sonabend, den 18. August, nachm. 4 Uhr im „Reichshaus“: Bogel- und Seifenschießen mit anschließenden Tanz-Kränzchen.

Ziegenzuchtverein Sorau N.-L. Meldungen auf Preisbefreiung bis Sonntag an b. Vorständen.

Obst- und Gartenbauverein Sorau. Heute Abend, den 17. d. Mts., 8 Uhr: Versammlung. „Krone“ Vortrag: Gartenbau für Säuglinge-Gärten.

Schützen-Verein Seifersdorf. Sonntag, den 19. August, 2 Uhr: Prämien-schießen. Der Vorstand.

Schützen-Verein Gräbig. Sonntag, d. 19. d. Mts., nachm. 3 Uhr findet bei Gastwirt Schulz Preis-Bogettschießen, Schießschießen und Regattaschießen statt, wozu Freunde und Gönner freundlich eingeladen sind. Von 7 Uhr: öffentlicher Tanz. Der Vorstand.

Staliener-Hahn entlaufen. Leitloff, Ludwigmackerstraße 7.

Linderode Haasel. Zum Grntefest und zur Tanzmusik Sonntag, d. 19. Aug., ladet freundlich ein E. Woneberg.

Haasel. Zum Grntefest u. zur Tanzmusik Sonntag, d. 19. Aug., ladet freundlich ein Erich Häber.

Haasel. Zum Grntefest u. zur Tanzmusik Sonntag, d. 19. Aug., ladet freundlich ein Erich Häber.

Siegnitz 1. Haasel. Zum Grntefest u. zur Tanzmusik Sonntag, d. 19. Aug., ladet freundlich ein Erich Häber.

Deutsches Studententum alter Zeit.

Von Alexander v. Gleichen-Rugwurm.

Seit alters erscheint das deutsche Studententum von Bespie umwoben, Nieder und Ge...

Voganten und Gollarden, deren frohe lateinische Lieder von Liebe, Wein und Lebenslust...

Ein Gegenstück zwischen Lehrern und Schülern, wie er früher unmöglich gewesen wäre...

Nach was das Waffentragen den Studenten verboten. Als aber Beschreibungen vollständig...

Damals erschien das Wort „Burschenschaft“ und fand Widerhall in den selbstständigen...

darm aber in tausend Stücke zerrissen. Auf den Straßen trieben sich die jungen Leute...

Im Jahre 1816 erschien der erste Traktat, dem sich alle späteren angeschlossen...

Gezessliche Maßnahmen zur Tuberkulosebekämpfung.

Der Preussische Landtag hat ein „Gesetz zur Bekämpfung der Tuberkulose“ beschlossen...

Damals ist jede ansteckende Erkrankung an Augen- und Kehlkopfüberläufe innerhalb 8 Tagen...

stellen entsprechende Anträge an diese zu stellen. Ist keine Fürsorgestelle vorhanden...

Wichtig ist weiter die Bestimmung, daß auf Antrag des beamteten oder behandelnden Arztes...

Die kleinste politische Bewegung.

Ein Staat von 1 qkm Flächenraum ohne Steuern und Zölle.

Man ist gewohnt, auch in der veränderten Landkarte von Europa, Luxemburg, Monaco, St. Marino...

Die Erklärung der chinesischen „Himmelspforte“.

Der moderne Geist der Zeit, der die vieltausendjährige chinesische Mauer, durch die sich die besperrte Halle...

ber Gott selbst, angehen mit einem wertvollen, geliebten Kleid. Hinzu zu dem Zempel...

Einheimisches

Sorau, den 17. August 1923.

Der Textilarbeiterstreik beendet. Die Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß unter Vorsitz des Landgerichtsrats...

Als Zugelassen wurde im Hundbüro gemeldet: ein dunkler Schäferhund. Vertreibung des Verkehrswezens. Wie wir schon kurz gemeldet haben...

Die Brandstifterin.

Roman von Erich Ebenkeim.

(Fortsetzung.)

Nach ihrem Tode aber hatte sich manches geändert, und die Stadt Wilm, die schon an die Seeburg...

„Si freilich wußt!“ kammelte die Alte aus ihrem geschloßenen Mund und rief: „Die schon! Die schon! Hat mir allweil gefallen, die hübschere Dini!“

„Wenn sie ihn mag!“ sagt der Toni, der eben aus dem Stall kam, jählings stehenbleibend...

Der Himmel ist noch grau, nur im Osten zieht sich ein roter Streifen längs der Sochalm hin...

„Loni bleibt stehen und blickt säkwärts hinab zum Großkreuzhof, den die Morzenebel wie mit feinen Schleieren umwehen.“

„Guten Morgen, Goldner-Toni!“ sagt plötzlich eine frische, muntere Stimme neben ihm. „Bist auch schon auf?“

„Ja, die junge Lammelhofsdofter ist's, deren Vaterhaus eine halbe Stunde weiter den Berg hinauf liegt.“

Was will er sagen? Er macht ein langes Gesicht — murmelt ein wenig freudiges „Soll ja...“

„Auf der Leinwand, die über zw'i Joch umfacht, möhen sie indes auf Lo und Leben. In langer Reih stehen sie, denn um bis zum Abend fertig zu werden, mühen alle Hände zuhasten.“

„Sollt's sie heute dort mühen? Dann mühte er an ihnen vorbei, denn die Wiese zieht sich längs der Straße hin.“

„Das wirkt. Fünf Minuten später erscheint Peter mit verblassem Gesicht, gerabe als die Beute mit Senfen und Wehstein zum Tor hinauslehen.“

Der blaßgraue Streifen im Osten wird rasch größer und leuchtender, während sich der fahle Morgenhimmel blau färbt.

Rosel, die eifrig mäht, wirft nur einen flüchtigen Blick hinauf. Leise rauschend fallen die Schwaden taunassen Grales um sie, während über der Sochalm in blühender Mädelkeit die Sonne emporsteigt.

„Sie hat den Goldner-Toni und den Leni vom Lammhof erkannt, die eintätig die Straße entlang wandern — scheinbar in vergnügtester Stimmung.“

„Das dort drüben soll nicht glauben, daß ich mir was macht aus ihm, auf Nimmerwiedersehen!“ denkt er grimmig dabei.

keiten der neuen Offertarie und nun gar erst im September, notieren wird, wenn dieser Millionen-Multiplikator auf den Personenverkehr ausgeübt werden soll. Wenn das Preisniveau sich mit dem Dollar lenken soll, so darf auch die Eisenbahn nicht über den Durchschnittsurs des Dollars — 3 1/2 Millionen — hinausgehen.

† **Seifersdorf, 16. August.** Spitzbuben stauten in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag dem Herrn Gut einen unheimlichen Besuch ab. Sie stießen von der Dreschmaschine einen Treibriemen von 6—7 Meter Länge und 12 Zentimeter Breite.

† **Golbach, 16. August.** Auf das am Sonntag, den 13. August, im Thüringer Hof stattfindende Gartenfest des Arbeiter-Vereins sei auch an dieser Stelle hingewiesen. Näheres finden die Leser im Anzeiger.

† **Triebitz, 16. August.** Am Freitag voriger Woche traten die Führer der Kartelle und Gewerkschaften an den Magistrat heran mit der Forderung, sofort Schritte zu unternehmen, um der hier seit Tagen herrschenden Bettknappheit abzuhelfen. Dem Magistrat ist es trotz angebotener Verpfändung des Stadt-Grundbesitzes nicht gelungen, bei einer Bank Mittel zu erhalten. Er hatte deshalb am Montagabend zu einer Bürgerversammlung eingeladen, in welcher er der zahlreich erschienenen Bürgerschaft die vorhandenen Mittel schilderte, dann Vorschläge zur Beschaffung von Mitteln machte. Es setzte eine überaus erregte Debatte ein, in der auch aus Bürgerreisen scharfe Worte fielen. Einmütig wurde beschlossen, daß jeder Gewerbetreibende, Kaufmann und Beamte, überhaupt jeder, soweit es möglich ist, der Stadt bis 3 Millionen zur Verfügung stellen soll. 1 1/2 Milliarde will die Industrie aufbringen, so daß sofort mit dem Anlauf von Fett und Margarine begonnen werden kann.

### Kreis Gagan.

† **Weggen, 16. August.** Großes Aufsehen erregte heute die Absperrung des Volkshauses in der Hühnerdorfer Straße durch etwa 20 Sipos. Durch eine Anzeige war den Behörden mitgeteilt worden, daß beim Rentier entwendet, dem Maschinenfabrikant Bessel gehörigen Gewehre dort versteckt seien. Man fand bei der eingehenden Untersuchung 17 Stück, von denen einige sogar erkmannert waren. Die Polizei beschlagnahmte die Jagdgewehre. Das gerichtliche Nachspiel folgt nun. — Mit dem in der Zeitungsbranche von den Kommunisten in Szene gesetzten Streit ist nichts mehr zu hören. Die Arbeit ist allgemein wieder aufgenommen. Die Kommunisten haben gerichtlich Nichtig gemacht, diejenigen, welche die Arbeitswilligen aus den Fabriksstätten herausgeholt haben, werden zur Verantwortung gezogen werden. Auf Petersdorfer Platz wurden 11 Zentner Weizen auf dem Bahn gelassen. In Freydenbach ist ein Dieb, der Roggenähren abräumt, erwischt worden.

— Auch ein Zeichen der Zeit. Im Herzoglichen Park fand man an einem Orte mehrere in kleine Stücke zerfallene Hunderte markstücke. So weit wir wissen, sind unter Kapuzinern in Freydenbach fortgesetzt in die Weiden die Scheine in eine Sammelbüchse für wohltätige Zwecke gesammelt worden sein, dann wäre der Geber sich wenigstens eines stillen Dankes bewußt.

### Probierstücker — Schließliches.

† **Sommerfeld, 16. August.** Auf dem Schweinemarkt waren am heutigen Donnerstag 121 Ferkel zum Preise von 2 Millionen bis 5 Millionen Mark und 2 Käufer zum Preise von 6 Millionen bis 7 Millionen Mark zum Verkauf gestellt. Die Kaufkraft war mäßig.

† **Fork, 16. August.** Verlorener 24-Millionen-Schek. Ein Arbeiter, der von seiner Firma mit einem Scheck über 24 Millionen Mark nach einer heiligen Bank gelangt worden war, verlor den Scheck gestern in der Frankfurter Straße. Den Scheck hatten zwei stellungslose Arbeiter gefunden und sofort bei der Bank eingeliefert. Für den erhaltenen Betrag hatten sie sich Arbeitsmittel und Lebensmittel gekauft. Nach den beschriebenen Angaben des Arbeiterbeamten der Bank gelang es die Täter, die sich an dem Arbeitslosen in der Frankfurter Straße aufgehalten hatten, zu ermitteln und festzunehmen. Der Gefährliche hat den größten Teil des Betrages wiedererhalten, die Geldscheine die Waren, soweit sie nicht benutzt waren, zurückzunehmen. Eine Summe von 6 Millionen Mark, die zum größten Teil für Lebens- und Genussmittel ausgegeben waren, bleibt freilich noch zu bedenken.

— Ein größerer Garniebstahl wurde von zwei 20 Jahre alten Burlesken in der Albertstraße verübt. Aus einem Schuppen wurden dort 35 Kilogramm Garn zum jetzigen Werte von etwa 35 Millionen Mark gelassen. Den angelegten Ermittlungen gelang es, die Diebe festzunehmen.

† **Guben, 16. August.** Eine Verbrecherjagd spielte sich gestern in den ersten Nachmittagsstunden im Zentrum der Stadt ab. Beim Kaufmann W. wurde der „Schlosser“ Kurt Sante bei einem Bodenammerbruch überfallen und W. wollte den Eindringling zur Polizeiwache bringen. Sante rief sich los und entfloh. Der Kriminalbeamte R. der zufällig vorbeikommt, nahm sofort die Verfolgung auf und im rasenden Tempo ging die Jagd die Stadtkämmerstraße, Wallstraße, zum Lindenplan zu. Der Verbrecher hatte auf seiner Flucht eine Pistole gezogen und das Publikum, das sich dem Mischelenden in den Weg stellen wollte, sich ängstlich zur Seite. Als R. an der Polizeistation den Verbrecher einholte, und ergriff, warf dieser seine Pistole in die Weite. Bei dem Sante wurden eine Anzahl Bodenammerstücke vorgefunden; es besteht die Möglichkeit, daß S. bereits mehreren Häusern keinen Besuch abgibt hat.

† **Lebus, 16. August.** Die Gänseindustrie im Oberbruch kommt in diesem Jahre nicht recht in Fluß. Während sonst um diese Zeit auf allen Böden in den Dörfern, die für diesen Erwerbszweig besonders in Betracht kommen, schon mehrere Horden voll Gänse gemäht wurden, sieht man jetzt außer bei der Mägen Gänse über keine Gänse. Der Rückgang der sehr erträglichen Industrie hat einmal seinen Grund in der beschränkten Fütterung in den näheren und weiteren Gebieten und ein andermal in den hohen Preisen für die Mägenart, sowie den immer mehr steigenden Transportkosten.

† **Weg, 16. August.** Töblich verunglückt der 17-jährige Schulnachzügler Fritz Matzke. Der junge Mann stürzte beim Reiten auf einem beschriebenen Weg ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er ihnen bald darauf erlag.

† **Frankfurt a. D., 16. August.** Professor W. Bismarck 80 Jahre. Am Montag konnte der in weitesten Kreisen unter der Bevölkerung hochgeschätzte und akkreditierte Musikdirektor Professor Paul W. Bismarck in der Berliner- und Berliner-Brücke seinen 80. Geburtstag begehen. W. Bismarck hat sich um unsere Stadt große Verdienste erworben. Neben dem Schullehrer und kein Richtenamt hinaus ist das Wirken Prof. Bismarcks als für das Musikleben unserer Stadt reich befruchtend gewesen, hat er doch u. a. viele Jahre hindurch mit großem Erfolge die philharmonischen Konzerte geleitet. Durch seine zahlreichen Kompositionen ist sein Name weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus bekannt geworden. Seine zahlreichen Freunde und Kollegen hatten es sich nicht nehmen lassen, ihm zu Ehren am geliebten Abend im Festsaal der hiesigen Freimaurerloge eine würdige, der ersten Zeit entsprechende Ehrung zu bereiten.

† **Weggen, 16. August.** Leichenfund. Am Sonntag nachmittag wurden hier zwei Leichen gefunden. In der Nähe des Posthauses Göttrich fand man an einem Baume einen etwa 21-jährigen, auf geklebten Erhängten. Nach den bei ihm vorgefundenen Papieren handelt es sich um einen gebürtigen Dortmunder. Da der Tote noch 170 000 M. und eine silberne Uhr bei sich hatte, ist es unbekannt, was ihn in den Tod getrieben hat. — Außerdem fanden Pallanten am Ufer des Kanals Rieher Wäldchen, nächst der Hühnerdorfer Grenze, eine männliche Leiche, die an den Händen mit Draht gefesselt war und außerdem an beiden Körperstellen zwei ebenfalls mit Draht besetzte Eisenbahnkennzeichen trug. Ferner war der Leiche ein schweres Stahleisen an den Hals gebunden und ein Sack über dem Oberkörper gefüllt worden. Der Tote wies keinerlei Verletzungen auf.

† **Soposwerda, 16. August.** Bar einer Finanzkatastrophe steht unser Gemeinwesen. Durch die Überforderung der im Etat festgesetzten Beträge bei der dauernden Markenerhöhung und einer Nachforderung des Anleihen von 5 Milliarden von der Stadt steht diese vor einem Nihil, wie sie ihre Beamten und Angestellten wird entlohnen können, um sie vor der allerschwersten Not zu schützen. Man tritt sich mit dem Gedanken, eine freiwillige Steuer-Vorschußleistung von dem Grundbesitz sowie Handel und Gewerbe zu erheben. Es wird das 50fache der Beträge, die die verschuldeten Steuerzahler aufweisen, nachgehoben werden müssen.

† **Maritzsa, 16. August.** Die Arbeit niedergelegt hat in den Fabriken von

Maritzsa, Beerberg und Hartmannsdorf die Arbeiterkassell. Auch das hiesige Baugewerbe ruht.

† **Görlitz, 16. August.** Todeskurz von der Treppe. Töblich verunglückt ist gestern Abend ein auf der Treppentreppe wohnender Arbeiter namens Schallig mit d. Als er nachts nach Hause kam, stürzte er durch einen unglücklichen Zufall die Treppe hinunter. Er blieb schwer verletzt liegen und starb bald darauf.

— Seiner schweren Verletzungen erliegen ist der Schornsteinmaler Martin Walde, der, wie berichtet, beim Abbruch des Schornsteins des Elektrizitätswerkes getrieben abstürzte und mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht wurde.

† **Weggen, 16. August.** 96 Millionen Mark für ein Schwein. Ein hiesiger Metzler kaufte von einem Landwirt aus der Umgegend ein Schwein, das lebend 96 Pfund wog und den ansehnlichen Preis von 96 Millionen Mark einbrachte.

† **Niederwerda, 16. August.** Frecher Einbruch in das Wohnhaus. Dieser Tage ist in unser Wohnhaus ein Einbruchverbrechen verübt worden. Nach Zerstörung einer Fensterscheibe kletterte die Diebin in die Räume ein und entwendete dort einen Zentner amerikanischen Reis und einen halben Zentner Weizenmehl, die aus amerikanischen Viebzügen herbeigekommen und für Gängele und kleinen Mütter zur Verteilung kommen sollten.

† **Küchling, 16. August.** Schiedsgericht. Auf dem hiesigen Bahnhof ist eine Briefkassette mit einem Bar-Schek Nr. 64 960 über 200 Millionen, ausgefallen ist der Firma Rämper-Landshammer, bezogen auf die Kaiser Bank, Kiel, gestohlen worden.

† **Hirschberg, 16. August.** Ein Ruhrkind an Tollwut gekorben! Von einem tragischen Geschehnis ist zwölf Jahre alter Junge, ein Ruhrkind, betroffen, der bei dem Stellenbesteller Papst in Erdmannsdorf untergebracht war. Der Nachbar des Papst, der Landwirt Schönherr, hatte einen jungen Hund, der am 26. Juni ein verändertes Benehmen zeigte. Schönherr ließ den Hund halb erschießen und den Rabaker vergraben. Jetzt nach sieben Wochen, am 10. August, erkrankte plötzlich das Ruhrkind, das der Hund gebissen hatte, an den Zeichen der Tollwut. Es wurde ärztliche Hilfe herbeigeholt, aber schon nach 24 Stunden war das arme Kind unter entsetzlichen Qualen verstorben.

† **Breslau, 16. August.** 50 000 Mark die Straßenbahnfahrt. Vom 19. August ab stellt sich hier der Preis der einfachen Straßenbahnfahrt auf 50 000 Mark.

— Städtische Hilfe. Eine außerordentliche Stadtratsbesitzung nahm einen Dringlichkeitsantrag des Magistrats an, der einen Betrag von 10 Millionen Mark zur Beschaffung von Kartoffeln und sonstigen Lebensmitteln für die minderbemittelte Bevölkerung vorschlug.

† **Bamberg, 16. August.** Drei schwere Schüsse in einer Kiste. Vergangene Woche schloß die Rittersgasse Nr. 5. Gagen hier zwei schwere Schüsse und verschickte das gesamte Fleisch zu je drei Pfund an hiesige arme Familien. Außerdem erhielten die je 7—8 Pfund Mehl von ihm geschenkt.

† **Meiße, 16. August.** Der Mord im Rakte. Richtig wurde im Franziskanerkloster in Meiße ein Franziskanerpatron von dem jugendlichen Alois Wita durch Arzthilfe ermordet. Der Mörder hat sich jetzt auf dem Polizeirevier in Radeburg gestellt. Er gibt an, die Mordtat in Meiße begangen zu haben.

### Geschichtliches.

† **Sotau, 16. August.** Schöffengericht. Einen großen Vertrauensbruch seinem Arbeitgeber, dem Hotelbesitzer Ementel, gegenüber beging der Arbeiter Fritz Ba. aus Sotau in der Zeit von Januar bis März 1923 dadurch, daß er verschiedene Bestände entwendete. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis bei 3 Jahren Strafzeitung. — Einem Arbeitersorgen hat am 23. März d. J. der Glasarbeiter Robert R. aus Kunzendorf ein Fahrverbot wegen dieser Straftat wurde der Angeklagte anstelle von 1 Monat Gefängnis zu 2 Millionen M. Geldstrafe verurteilt. — Als eine gefährliche Hausdiebin entpuppte sich das Dienstmädchen Emma Anus Kunzendorf, R. Sprottau, das seiner hiesigen Herrschaft 2 Kleider, 1 Bettdecke und 2 Kopfkissenbesätze entwendete. Das diebstahlige Mädchen erhielt anstelle von 2 Wochen Gefängnis 250 000 M. Geldstrafe. — Den Beschluß der Sitzung bildeten fünf Privatfliegen.

### Bemerktes.

† **Milliardebendiebstahl in der hiesigen Volkshaus.** Ein großer Diebstahl wurde in der Nacht zum Mittwoch in der hiesigen Volkshaus auf dem Grundstück Riegersstraße 15 in Berlin verübt. Die Diebstahlsumme des gestohlenen Güters ist eine Belohnung von 100 spanischen Peseten ausgesetzt worden.

† **Ertrunken.** Im Nisebad Kolberg ertrank von vier Wandersportlern aus Wartenberg der 17-jährige Knabe Dinkelacker aus Gagen. — Bei einem Schulausflug nach Gagen wurde mehrere Mädchen ein Boot, das plötzlich abdrift. Einigen Mädchen gelang es noch rechtzeitig an Land zu kommen. Gegen gerieten zwei in die Fluten. Mit vieler Mühe konnte ein Lehrer ein Kind retten. Dagegen ist das zweite elfjährige Kind ertrunken.

† **Erstochen.** In München hat die Frau des Bergbauinspektors Landrecht ihre mit vererbtem Zwangsmeterien nach kurzem Wechsel niedergelegt.

† **Der Millionenappetit der hiesigen.** Einen eigenen und recht hohen Millionenappetit hat die hiesige Bevölkerung der Stadt Gagen in der hiesigen Volkshaus bekundet. Der Unglückliche hatte seinen Sonntagstag, in dem sich Briefkästen und Schließfächer befanden, an der Stalltür aufgehängt. Die hiesige, die sich für den Rod interessiert, 30 Briefkästen und Schließfächer aus dem Haus heraus und steckte sie in den Stall, wo sie mit großem Appetit sämtliche Geldscheine, insgesamt über 1/2 Million Mark, und außerdem das Schließfach mit dem Drahtschlüssel aufgesteckt hat.

† **Der in Karlsruhe ansässige Rummel-Ludwig Hoffack** wurde bei einem Spaziergang im Rheinparkgebiet von den Franzosen verhaftet. Denunzianten hatten den Franzosen mitgeteilt, Hoffack sei Nationalsozialist und verurteilt Sabotageakte auszuüben. Diese völlig unbegründete Anschuldigung der polizeilich nicht hervortretenden Rummelers führte zu seiner Festnahme und seiner Überführung nach Würzburg, wo er in einer Einzelzelle untergebracht wurde. Als er nun am Sonntagvormittag, nachdem die Anschuldigung unwahrheitsfalsch erwiesen war, freigesprochen werden sollte, fand man Hoffack in seiner Zelle erhängt vor. In der Wand fand man ein Abschiedsgrüße an seine Angehörigen. Was geschieht mit den Lumpen, die den Rummel-Ludwig demunzierten?

† **Wieder den Kanal durchschwimmen.** Der italienische Schwimmer Zircowski der Sonntagabend von der französischen Küste abgedrillt worden ist, hat den Kanal in der Nordsee von 16 Stunden 20 Minuten durchschwommen.

† **Die älteste Banknote, die noch vorhanden ist, wurde nach einer Mitteilung in Wiener „Zentralblatt für Papier-Industrie“ einem der ersten Regierungsjahre des ersten Kaisers der China-Dynastie um die Mitte des 14. Jahrhunderts ausbezogen. China ist die nach im Weltwesen Europa weit voraus, die Papiermotten erst in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts von der Bank von Stockholm in Umlauf gebracht wurden. Auf beiden Seiten der ästhetischen Note ist zu lesen: „Wahrheit der Längs-Dynastie, allgemein gültig unter dem Himmel.“ Marco Polo, der erste europäische Reisende, der China berührte, erzählt von chinesischen Banknoten, die schon im 12. Jahrhundert im Umlauf waren. Die große Khan (Kublai), schreibt, er ließ die Banknoten von Bäumen zu einer Art von Papier verarbeiten, das als Geld angesehen ist und zu gelten hatte. „Auf solches Papier ist auch die hier erwähnte Note gedruckt; es wurde wahrscheinlich für alle Banknoten bis zur Weltstellung der Ausgabe im Jahre 1455 verwendet. Das ästhetische Papiergeld ahmt nun in Spanien schon Ende des 12., in Berlin Ende des 13. Jahrhunderts nach.“**

† **Die Furcht vor Gelangbuch und Bibel.** Die Exorzisten „Mitteldeutsche Zeitung“ schreibt: „Auf der Straße eines Dörfchens bei Gagen begegnet mir der Diener des Amtsgerichts. Er trägt heute statt der gewöhnlichen Mienmappe ein Bündel Gelangbuch und Bibel. „Ich meine, ein Gelangbuch ist genug“, so redet er sich an, „man man in die Kirche geht, warum denn gleich ein ganzes Bündel? Außerdem ist heute kein Sonntag.“ Da sieht der Mann mich ernst an und sagt nur: „Befehl aus Weimar! Aus der Bibliothek für Unterjünglingsangelegenheiten sind alle Bücher, die den Inhalt auszuforschen sind ihren Besitzern, also in dem Falle unserer Kirchengemeinde, wieder auszuliefern. Für die Herren Unterjünglingsangelegenheiten sind nur die Räubergerichte erlaubt.“ Spricht es mich geht verdrissen seines Weges weiter.“

Wir suchen eine Frau die mit unterem

# RUTIN

nicht aufleben war.

## Hafer und Stroh

bis zu 300 Str. kaufen

### Adolf Welt,

Dampfabwert Baugeschäft

Gallen Nr. 2.

fast neuen eisernen

# Heizöfen

berkauft

Dotho, Ziebeler Straße 13.

Von der

# Nr. 189

des Sorauer Tageblattes kaufen wir einige Exempl. zurück.

Geldaltstelle des Sorauer Tagebl. Lindenstr. 2.

## Zentrifugen und Buttermaschinen

erfolgreichste Fabrikat, empfiehlt preisgünstig

# Gast,

Saganer Straße 66.

Alles Papier Puppen Zeltungen alte Bücher „ Aktien u. Briefe

kauft zu hoh. Preis.

G. Slav Stephan, Schloßbrauerei u. Priebuser Str. 15. Auf Wunsch wird abgeholt.

# Winfobertel

verkauft

## Pittergut Breslau

bei Enderode.

## Kleine Anzeigen

wie Kauf-Geluche und Verkäufe, Stellen-Angebote und sonstige Geluche, sowie Geluchts-Anzeigen, Verins- und Verjammlungs-Anzeigen haben bei Veröffentlichung im „Sorauer Tageblatt“

# grossen Erfolg!

# Motorrad

auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. 542 a. d. Exped. von d. Bl.

## 3 Millionen M. Belohnung!

Durch Einbruch in ungl. Scheune wurde der

### Antriebsriemen

zur Dreschmaschine gestohlen. Für unentgeltliche Mitteilung über Täter und Riemen obige Belohnung.

# A. & P. Horn.

## National-

Raffen kauft ab Laden

Robertlein, Berlin, Urbanstraße 28.

# Wirts-Geluche

Junger Mann (schön) mobilisiert. Zimmer oder Schlafstelle. Schriftl. Angeb. unter Nr. 537 an die Exped. dieses Blattes.

# Wagen

zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 540 an die Exped. des Sorauer Tagebl.

# Möbliertes Zimmer

ohne Pension bei Beherrin gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 538 an die Exped. dieses Blattes.